

Hans-Joachim Preuß
Rose Ebding
Nischni Nowgorod

19. Bericht

14.02.2015

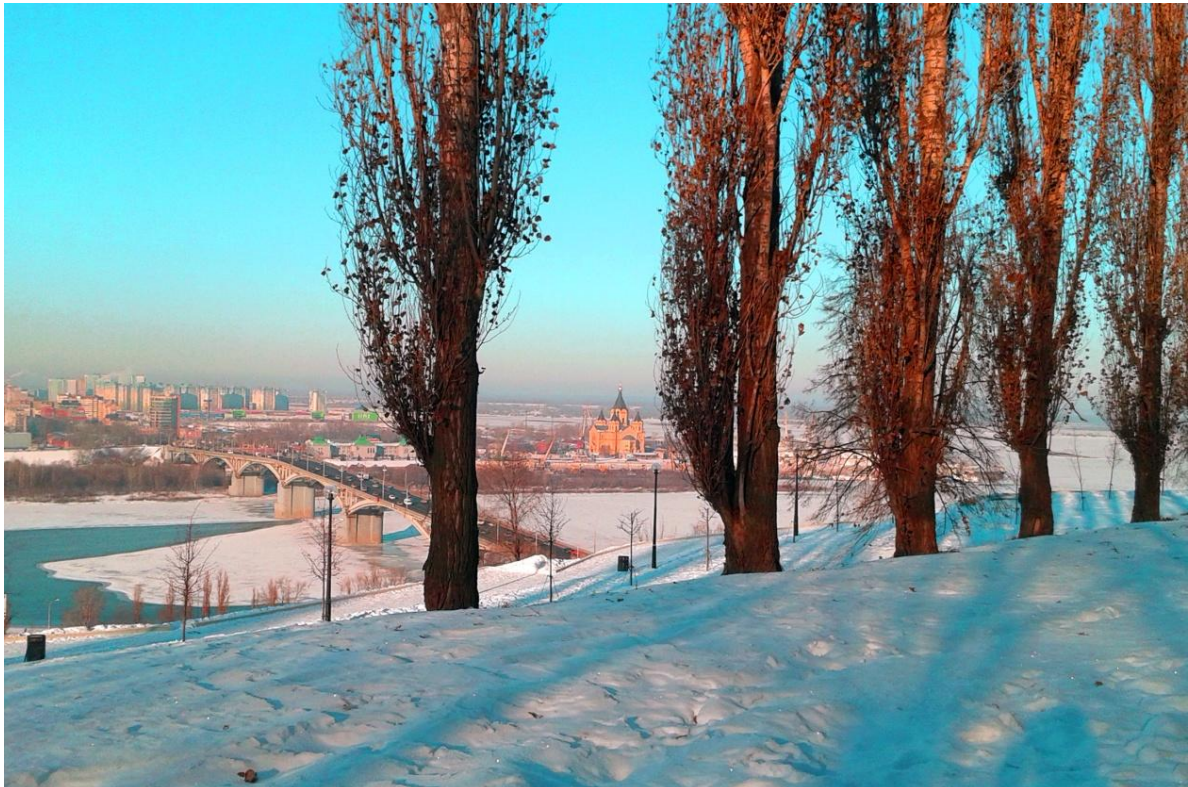
Es ist Mitte Februar, wir sind mitten im russischen Winter. Allerdings ist er anders als von uns erwartet, denn gestern hat es bei + 1° getaut, was aber zu unserer Überraschung nicht ungewöhnlich sein soll. Heute Morgen waren - 16°. Die Tagestemperaturen schwankten in den letzten Wochen zwischen nahe am Gefrierpunkt und - 4° bis - 8°; starken Frost mit bis zu - 20° gab es nur an wenigen Tagen. Häufig war das Wetter trüb und wolkig und an manchen Tagen wurde es nicht richtig hell. Seit 17. Oktober liegt Schnee, der seitdem auf eine beträchtliche Höhe angestiegen ist.

Wie wir uns dabei fühlen? Nun, wir fühlen uns gut und beobachten mit Interesse, wie die Nischegoroder mit den Eigenheiten des Winters umgehen, vor allem mit dem vielen Schnee. Vor öffentlichen Gebäuden, vor Geschäften und Hotels sowie vor manchen Wohnhäusern wird rasch geräumt. In der Fußgängerzone Bolschaja Pokrowskaja tauchen sofort Räumkolonnen und Schneepflüge auf, die die weiße Pracht zu großen Haufen aufschütten, wo sie dann von LKWs weggefahren werden. Das ist nicht überall der Fall. In unserem Hof liegt in einer Ecke ein Schneeberg von beeindruckender Höhe (4 - 5 Meter). Und dann gibt es auch viele Bürgersteige, die nicht geräumt werden. Dort bilden sich auf dem Pflaster dicke Schichten von festgetretenem Schnee, auf dem man sehr vorsichtig laufen muss, weil bei wärmerem Wetter die Oberfläche taut und sich nachts bei Frost eisige Stellen bilden. Besonders tückisch blitzendes Eis ist unter den Fallrohren der Dachrinnen zu finden. Wie ich schon einmal berichtete, enden diese über dem Pflaster und das Wasser, das dort bei mildem Wetter heraus tropft, gefriert auf dem kalten Boden sofort. Oft werden die Bürgersteige mit rot-weißen Bändern abgesperrt, weil der Schnee von den Dächern geschaufelt wird. Die Fahrbahnen der großen Straßen werden ziemlich schnell geräumt. Ich habe gesehen, wie ein Schneepflug den Schnee an den Straßenrand schob, es folgten ein Salz- und ein Sandstreuwagen. Als Stumpfungsmittel wird ein brauner Sand verwendet, der dann mit dem Salz und dem Schnee eine braune Schmiere bildet. Dennoch fließt der Verkehr kurze Zeit nach dem Schneefall wieder. Bei Glatteis kann man - wie in Deutschland - oft Unfälle mit Blechschäden sehen, allerdings wird das - anders als in Deutschland - ohne Polizei geregelt.

Für die Fußgänger ist es oft schwer, einen Weg durch den Schneematsch zu finden. Erfreulicher sind die Tage mit Sibirienhochs, also Kälte und strahlendem Sonnenschein. Die trockene Kälte ist gut zu vertragen. Ich hatte schon lange nicht mehr dieses Prickeln in der Nase gespürt, das sich einstellt, wenn eiskalte Luft eingeatmet wird. Erinnerungen an richtige Winter tauchen auf. Oder das Schnorbsen des frisch gefallenen Schnees! Und die Schneeberge an den Rändern der

Bürgersteige, auf denen wir in Breslau zum Ärger unserer Mutter so gern liefen, sind Erinnerungen an meine Kindheit.

An den wenigen Sonnentagen, die uns bisher beschert wurden, sind die Spaziergänge an Oka und Wolga, auf den geräumten, aber glatten Wegen genussvolle Höhepunkte. Auf den zugefrorenen Flüssen Oka und Wolga sieht man immer viele kleine schwarze Figuren. Es sind Eisfischer, die Löcher ins dicke Eis bohren und angeln. Eisfischen ist hier eine Art Volkssport und die vielen Leute zeigen: er muss sich lohnen. Vielleicht macht es einfach nur Spaß.



Immer wieder schön: Blick über die Oka auf die Alexander-Newski-Kathedrale

Jetzt steht die Sonne schon höher, Es ist auch bei Hochnebel nicht mehr ganz so düster und so hoffen wir, dass uns dieser Winter noch einige schöne Tage gönnt. Wir freuen uns auf neue Erlebnisse - vor allem auf solche bei Sonnenschein!

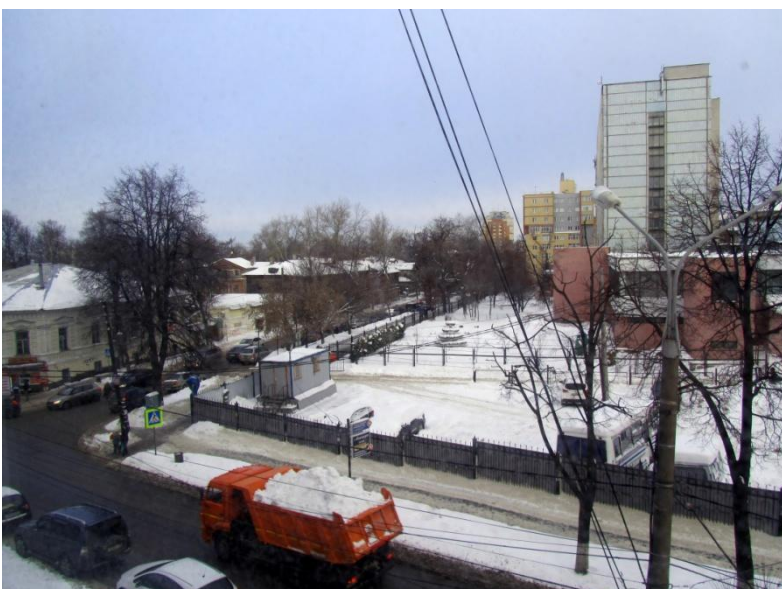
Diesmal noch einige Winterbilder auf den nächsten Seiten.



Schneeberge auf der
Bolschaja Pokrowskaja



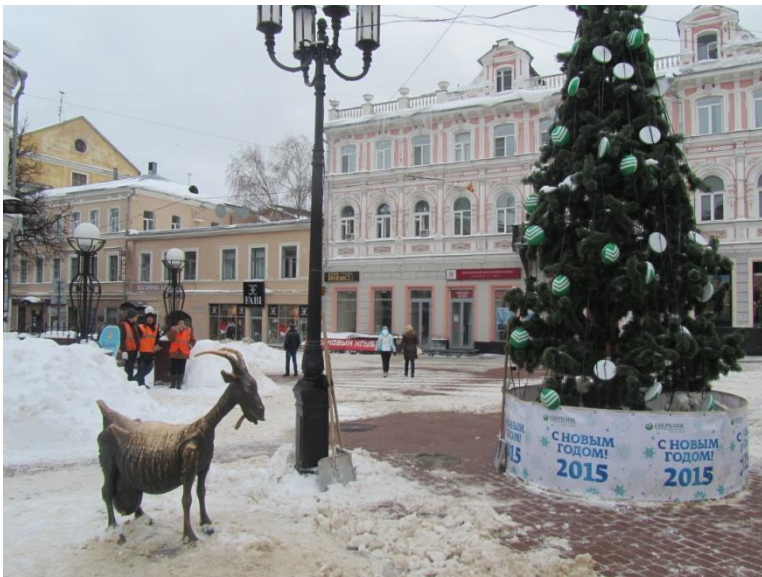
Abtransport des Schnees
von der Bolschaja
Pokrowskaja



Blick aus unserem
Küchenfenster



Fast kein Schnee mehr



Pause der Schneeräumer



Nur Mut! Da müsst ihr durch.



Eisbraut an der Oka



Eisfischer auf der Wolga
(aufgenommen von meiner
Tochter Elske am 9. Dez. 14
von der Wolga-Seilbahn aus)



Einsames Eisloch